

am Tag vorher die Eisenbahnbrücke bei Normal-
Pont überfritten haben und Collesberg ohne
Widerstand besetzten. Ein kleines Kavallerie-
bataillon unter einem Sergeanten, das die Garnison dar-
stellte, streifte die Waffen.

London, 5. Nov. Einem Telegramm aus Baby-
s mit ihm zufolge erließen die Buren eine Proklam-
ation, in der sie ihren Teil der Uppere
Tugela heißt, als Territorium des Drangstreifens
erklären.

* Aus Pretoria wird vom 31. Okt. via Kap-
stadt gemeldet: Unter den Papieren, welche die
Buren in Dundee aufgefunden, war auch ein Glückwuns-
chtelegramm der Lady Symon's an ihren Gemahl.
Nach dem Tode Symon's sandte Joubert eine Mitteilung
an Lady Symon's, in der er sie nachdrücklich,
daß ihr Gatte mit allen militärischen Ehren bestattet
worden sei, und daß vielleicht noch gar mancher auf
beiden Seiten sein Los teilen werde.

London, 5. Nov. Dem Reuterschen Bureau wird
aus Pretoria vom 31. Oktober bezug. aus Kapstadt vom
2. d. gemeldet: Generalleutnant Müller, welcher das
Hauptdetachment führte und als Kriegsgefangener hier
weilt, hat es abgelehnt, irgend etwas über den Verlauf
seiner Expedition oder darüber mitzuteilen, wie das
Detachment in die Hände des Feindes gefallen ist.
Er beschränkt sich darauf, mitzutheilen, daß er und
seine Mannschaften mit großer Achtung von den Buren
behandelt werden und sich äußerst wohl befinden. Der
einzigste Wunsch der Offiziere sei, ausgewechselt zu werden.

Paris, 5. Nov. Der „Leclair“ will aus guter
Quelle erfahren haben, daß Transvaal-Kaperbriefe gegen
England ausstehen. Es habe bereits zahlreiche An-
setzungen, insbesondere von amerikanischer Seite erhalten.
Die Kaperbriefe seien bereits ausgehellt und die Kaper-
schiffe würden demnächst in Thätigkeit treten.

* Englische Sammlungen für die Opfer des
Krieges. Die Freigebigkeit des englischen
Publikums hat sich wie aus London gemeldet
wird, auch in der gegenwärtigen Krise bewährt.
Die zwei Sammlungen, die der Lord Mayor die-
seinstaltet hat, sammeln täglich mehr an. Der Hilfs-
fonds für die künftigen Mitländer beträgt bereits über
3,100,000 M. und der für die Witwen und Waisen
der gefallenen Soldaten 1,500,000 M. Eine Schilling-
Sammlung für denselben Zweck, mit der der
„Daily Telegraph“ an die kleineren Leute appelliert, hat in
einigen wenigen Tagen 189,299 Schillinge eingebracht.
Auch unter Würde hat täglich in die Kasse gelangt
und in wenigen Tagen für die zwei Mansion House
Fonds eine Million Markt geschmet.

* Die zur Untersuchung der Verhältnisse auf den
Philippinen entsandene Kommission haben dem Prä-
sidenten Mac Kinley einen vorläufigen Bericht erstattet.
Derfelde läuft in der Hauptsache darauf hinaus, daß
für die Vereinigten Staaten kein Ansehen bestanden
sein könne, als derjenige, die Souveränität der Ver-
einigten Staaten auf den Philippinen aufrecht zu er-
halten und die Insurgenten zu zwingen, sich der ameri-
kanischen Autorität als Vorbedingung für die Errichtung
einer Zivilregierung zu unterwerfen, welche ihnen Selbst-
verwaltung in der weitesten Ausdehnung gewähren
würde.

Südamerika.
Caracas, 5. Nov. Puerto Cabello hat
sich nach zweitägiger Blockade den Truppen des Gene-
rals Castro ergeben.

Ausverkäufe.
Wie bekannt, wird das reelle Geschäft durch Firmen,
die alle Augenblicke aus allen möglichen und unmög-
lichen Gründen Ausverkäufe zu ermöglichen streben
ausfinden, auf schwerste geschädigt. Daß das Gesetz
diesbezüglich den unlauteren Wettbewerb zur Beseitigung
dieses Unfuges nicht genügt, diese Erfahrung ist neuer-

Der Schmuggler.
Erlaubt von Kurt v. Walfeld.
Nachdruck verboten.
Bei der unter türkischer Hoheit stehenden Insel
Samos landete in einer schönen Segelbarke ein in grie-
chischer Matrosentracht gekleideter, hübscher junger Mann.
Seine Heimatort lag nahe am Strande. Seit fünf
Jahren hatte er es nicht wieder gesehen, seine Ver-
schöpfung in Konstantinopel hatte es nicht erlaubt.
Jetzt trieb ihn alte Liebe zur Heimat und zu einem
reizenden Mädchen zurück. Seine Geliebte hatte er noch
vor einem Vierteljahr in Konstantinopel gesehen und
ihm verprochen, sobald als möglich um ihre Hand bei
ihren Eltern anzuhalten. Jetzt wollte er sein Wort
einlösen.
Er ging auf ein kleines Häuschen zu, welches ein-
sam aber reizend unter Bäumen lag. Hinein ging er
aber nicht, sondern wartete hinter einem Gebüsch, ob
seine Geliebte sichtbar werde. Das geschah bald. Ein
hübsches, griechisches Mädchen eilte ihm entgegen. Sie
begriß ihn herzlich, wie Brautleute es thun. Doch
schon nach kurzer Zeit entsand sich das Mädchen seinen
Armen und sagte: „Jetzt gehe! Ich habe schon zu
lange auf Dich gewartet und meine Arbeit verstimmt.“
„Gut“, sagte Jani, der Matrose, „jetzt gehe ich,
aber heute abend komme ich wieder — mit meinem
Opel — Du verstehst mich!“
Sie verband ihn und erstetzte vor Freude. Sie
brückten sich noch einmal innig die Hände, dann ging
er zu der Arbeit und er zu seinem alten Opel. Der
nur wenige Minuten entfernt wohnte. Der alte, grau-
haarige Bauer sah den Bauern und sah seinen Neffen

dings noch in mehreren Fällen gemacht worden. Zur
Beseitigung dieses Mißstandes sind schon von einigen
Seiten Vorschläge gemacht worden, und in verschiedenen
Blättern wird ein Gesetzentwurf gegen mißbräuchliche
Ausverkäufe vorgeschlagen, der allerdings geeignet wäre,
dem Schwindel auf diesem Gebiet Einhalt zu thun.
Nach diesem Entwurf soll die Anfechtung und Ver-
anfechtung von öffentlichen Ausverkäufen jeder Art zum
Zweck einer beschleunigten Veräußerung von Waren im
Detailverkauf nur mit Bewilligung der Gemeindegewerbe-
behörde gestattet sein. Diese Bewilligung erstreckt sich
auch auf solche öffentliche Ausverkäufe, die an vom Ver-
käufer besonders festgesetzten Tagen zu Ausnahmepreisen,
unter Vergütung von Extrarabatt und unter Preisnach-
lass vorgenommen werden. Jeder Veranstalter eines
solchen Ausverkaufs hat vierzehn Tage vor der Vor-
nahme derselben eine schriftliche Erlaubnis einzuholen
und den Nachweis über Bezeichnung, Herkunft, Be-
schaffenheit, Selbstkostenpreis und Preisermäßigung der
Waren zu erbringen, sowie die Gründe zur Veranfan-
gung des Ausverkaufs anzugeben und Ort, Zeit und
Dauer des beschriebenen Ausverkaufs aufzuführen.
Ferner müssen Eigentümer wie Verkäufer der Waren
namentlich gemacht und die Nachweise erbracht werden,
daß der Geschäftsinhaber noch nicht wegen unlauteren Wett-
bewerbs bestraft ist, und kein Geschäft bereits zwei
Jahre befristet. — Alle Anmeldungen von Ausverkäufen
müssen von der Gewerbebehörde an zuständiger Amtes-
stelle jedermann, der ein Interesse nachweist, zur öffent-
lichen Einsicht zugänglich gemacht werden. Zehn Tage
nach Beginn der öffentlichen Auslegung der Anmeldung
kann ein Einspruchrecht ausgeübt werden. Die Be-
willigung zu Ausverkäufen ist unbedingt zu unterlegen,
wenn sich die vom Bewerber gemachten Angaben als
unrichtig herausstellen, oder wenn er sich wiederholt
Zusicherungen gegen das Gesetz gegen den unlau-
teren Wettbewerb schuldig gemacht hat. — Das
Ergehen der Bewilligung, das Hinzufügen neuer Waren,
sowie der Mitherausverkauf von Waren für fremde Rechnung
bei Ausverkäufen sind verboten. Vier Wochen vor dem
Dienstag, Pfingst- und Weihnachtsfest sind Ausverkäufe
überhaupt verboten. Ein Ausverkauf darf höchstens
vier Wochen dauern; eine Wiederholung seitens des-
selben Geschäftes ist nicht vor Ablauf eines halben
Jahres zulässig. Bei Geschäftsausschließung darf die Frist
auf höchstens sechs Monate verlängert werden. Aus-
verkäufe, welche infolge richterlicher oder sonst behör-
dlicher Anordnung, oder von Seiten der gerichtlich be-
stellten Konkursverwaltungen erfolgen, unterliegen
gleichfalls diesen Bestimmungen, doch sind die Fristen
nötigenfalls auf Antrag zu verlängern. Unwahre An-
gaben bei Anmeldung, sowie Veranfechtung von Aus-
verkäufen werden mit Geldstrafen bis zu 3000 Mark
geahndet. (Geschäftswehr.)

* Für Bruchleidende bieten, wie alleseitig
schon lange anerkannt, die besten Hilfe die elastischen
Süßholzröhren von L. Bogisl, Stuttgart, und
Reudlinstr. 6. Wir verweisen zur näheren Informierung
auf das in heutiger Nr. befindliche Inserat.

Obkresse.
Stuttgart, 3. Nov. Rordbahnhof. Zufuhr
138 Waggons, bahnmässiges Gewicht pro 10000 Tilo
M. 800 bis 1000. Markt überflutet.
Stuttgart, 3. Nov. Wilhelmplatz. Mohr-
äpfel (württemb.). — Mohrpfel (ausländ. M. 4.80
bis 5.40. Mohrbirnen —, pro Ztr.

Geborene:
den 5. d. Mts.: Hofne Schneier, geb. Stro-
maier, 92 Jahre alt. Beerdigung am Dienstag den
7. d. Mts. nachmittags 3 Uhr.

Matmässiges Wetter am Dienstag, 7. Nov.
Bei fortwährend sehr milder Temperatur ist für
Dienstag und Mittwoch nur zeitweilig bewölkt und
vorwiegend heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Die Mannelein sind schuld!
Ein Liedlein nach dem Kaiser Wilhelm.
(„König Wilhelm ist ganz heiter.“)
Stolz in ihrem Aftione
Trank im fünf Uhr auf dem Throne
Ihren Tee Negrohmann.
Sie zerbricht 'ne Fremdenbräune,
Denn vor ihr steht Chamberlaine:
„Sieg auf Sieg in Afrika!
Wieder dich ist auf den Spuren
Unser Herr den frechen Buren!
Hier Depeschen — da behst du bin.
Siegreich „drahter“ Feldherr Witte,
Wie ich immer präpbezeit.
Nehmet hin, God save the Queen!“
Diese Rippt sich eine Munde
Aus dem Thee und, nach 'nem Schlunde,
Bist sie erst recht hüßbergnüt.
Aber bald küßt auf die Böhne
Sie sich, äugt an Chamberlaine:
„Hört zu, wie Witte segt:
Melde, daß voll Hindernissen
Unser Streit bei Labysmiten;
Dennoch wieder ward begfirt.
Aber lieber, wie wir führen
Mit Kanonen in die Buren,
Haben wir uns abgetrieht.
Selben waren uns 're stierger
Schuld sind, gobann, nur die Weidher,
Die Mannelein vor'm Gesicht.
Wie die hörten Äpfeln pfeifen,
Singen sie an anzustreifen.
Aber vorwärts! wie der Mll.
Diesem Beispiel jener Hiel
Folgend küßt 'n's Schladgetsehl
Unser Hüßpott hindertsin.
Nüßlich paden hin, und vorne
Buren es mit Flin' und Dorne,
Spinnen rüchichtslos es ein.
Jedenfalls, bis es wird Abend,
Bin mein Herr ich wiederabend,
Aber vorerst bin ich's los.
Gef können, eh' sie sterben,
Selbst den großen Sieg verderben,
Doch er war auch so noch groß.“
Also „drahter“ Feldherr Witte
Aus dem fernem Burenstrieit.
Traurig ward Negrohmann.
Sie zerbricht 'ne Trauerbräune,
Und sagt dann zu Chamberlaine:
„Gef giebt's in Afrika.“

Neueste Nachrichten.
Eastcourt, 6. Nov. Die Buren bombardieren Ra-
dhymmit, richten aber wenig Schaden an. Es gelang
den englischen Schiffgeschützen, den vierzigfüßigen
dem Capworth-Hügel einigüßig zu demontieren. Am 2.
ds. griff auf einem Rekognosierungstritt nach Süden
die englische Kavallerie den Feind an und fügte ihm
große Verluste zu.
London, 6. Nov. Das Kriegsamt hat ein Tele-
gramm von General Buller erhalten, welches ein
mit einer Briefstücken übermitteltes Telegramm auf
Baby mit ihm enthält. Demnach ist am 2. ds. Gene-
ral French mit Kavallerie und Feldartillerie ange-
rückt und hat das Burenlager wirksam be-
schossen ohne Verluste auf englischer Seite. Gene-
ral Joubert schickte einen Offizier und 9 verwundete
Gefangene hier, wofür 8 Buren ausgetauscht wurden.
General Brockschur hat heute den Feind mit
Feldartillerie und Kavallerie südwestlich von Labysmit
angegriffen. Der Kampf dauerte mehrere Stunden.
Der Verlust auf englischer Seite ist gering. Das Bom-
bardement dauerte gestern und heute fort.

und als — Brautgeschenk — diesen Ring hier!
Der Alte besaß den schönsten und edelsten Gold-
ring mit dem schönsten gelben Stein und Schmucksteine:
„Nicht übel! Nicht übel! Es wird schon gehen! Doch
jetzt lese Dich, ich frag' und höre, was Du mir
narrigst.“
„Danke, Onkel, ganz gut! Ich arbeite im Hafen
von Konstantinopel und verdiene kräftig Geld! Die
Mutter führt mir den Haushalt. Es geht ihr wohl
und sie läßt Dich grüßen.“
„Fünf volle Jahre wartest Du fort! Was führt
Dich denn jetzt so plötzlich hierher?“
„Ich bin jetzt fünfundsiebzig Jahre alt — die
Mutter kann eine Stütze gebrauchen — kurz — ich will
heiraten, und zwar recht bald!“
„Hast am Ende schon gewährt? Eine von dieser
Insel?“
„So ist es Onkel! Ich habe ihr versprochen, daß
wir beide heute abend kommen würden!“
„Na — na! Wie heißt sie denn?“
„Grazi Magalies!“
„Um — die hübsche Gieni — hm — hübsch ist
der Name — aber heißt sie nicht Gieni?“
„Hat Deine Frau denn viel Geld gehabt? Nein!
Und dennoch ward ihr glückselig!“
„Ja — ja! Das nimmt schon — na — wenn
Ihr Euch gern habt, was soll man da machen? Die
Recht es denn mit? Wenn die Eltern der Gieni
fragen, was Du hast, was soll ich denn da sagen?“
„Daß ich Geld genug verdiene. Große Gelegen-
heiten habe ich noch nicht, aber das wird schon kom-
men. Ich habe meinen Plan! Um den Feind zu
erbringen, daß es mir nicht schlecht geht, habe ich meine
eigene Segelbarke mitgebracht, ein herrliches Bedrögen,
Beligert, gebaut und besetzt von Fr. Stroß in Badnang.“

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 177. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 8. November 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Ankerhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den
Blättern des Murrthaler Altertumsvereins in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb
bestellen 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Besonderen-
verkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schneiden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises
ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschneide in a) Hall, b) Heilbronn, c) Reutlingen, d) Ravens-
burg und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Mittwoch den 3. Januar 1900 ihren Anfang nehmen.
Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 3. Dezember d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte
befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.
Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:
1) ein Geburtszeugnis, 2) der Nachweis der mit Erfolg beendeten Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei
der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Orts-
behörde beglaubigt sein; 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds; 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohn-
ortes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Schulmittel zur Befriedigung seines
Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden; 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund un-
terzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu erlegen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs
vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt
oder die Prüfung binnen einer gesetzlich festgesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministerium des Innern vom 11. Juni 1885).
Stuttgart den 1. Novbr. 1899. b. D. W.

Diejenigen Schultheißenämter,

deren Gemeindebezirk im Laufe dieses Jahres vom Hufbeschlag betroffen worden ist, werden hiermit unter Bezugnahme auf Ziff. 2 Abs. 2 des Ministerialerlasses vom 5. Mai 1898, betr. die Hufbeschlag (Amtbl. S. 198), zur alsbaldigen Einsendung der auf 31. Oktober d. J. verfallenen Berichte nach dem Formular II veranlaßt. Badnang, den 6. November 1899. K. Oberamt. Breunert.

Bekanntmachung.

Durch Entschlebung des Vorstandes der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt vom 30. Oktbr. d. J. ist an Stelle des Sigmülers Johann Niede-
berger als dessen Stellvertreter Friedrich Hübner als Vertrauensmann aus dem Kreise der Arbeitgeber bezug. Versicherten für den Gemeindebezirk Sulzbach
Defonon Karl Jügel und Tagelöhner Michael Reut und zwar bis 31. Dezember 1899 bestellt worden.
Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Badnang, den 7. Nov. 1899. K. Oberamt. Breunert.

Wiesen-Verpachtung.
Badnang.
Freitag den 10. d. M., nachmittags 3 Uhr,
werden auf der Kameralamtkanzlei dahier 6 kaatliche Wiesen im Ge-
meindebezirk Sulzbach und 1 kaatliche Wiese in den unteren Hauenwiesen
auf eine längere Reihe von Jahren im öffentlichen Aufsteig verpachtet.
Biethaber sind hierzu eingeladen.
Den 7. Novbr. 1899. Königl. Kameralamt.
Franz.

In dem Konkursverfahren
gegen Jakob Neubrand, Gerber in Badnang, ist infolge eines von dem Gemein-
schuldner gemachten Vorschlags zu einem
Bauungsvergleich
Bergleichstermin auf
Mittwoch den 22. Novbr. 1899, nachmittags 3 Uhr,
vor dem K. Amtsgericht hierorts anberaumt.
Den 6. Novbr. 1899. Gerichtsschreiber:
Fischer.

Vergebung von Bauarbeiten.
Die bei Erbauung eines Doppelwohnhauses vorkommenden Arbeiten, als
Maurer-, Zimmer-, Gypfer-, Schreiner-, Glaser-,
Flaschner-, Schlosser- und Anstricharbeiten
werden in Akkord vergeben. Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen liegen
zur Einsicht Albertstraße 16 auf, woselbst auch Offerte auf diese Arbeiten bis
kommenden Samstag den 11. d. M., abends 7 Uhr abgegeben werden
müssen.
J. Rath beim Engel.

Anschlagspostkarten
von
Badnang
in 35 verschiedenen Aufhängungen
und in allen Preislagen em-
pfeht
J. Rath beim Engel.

Einrahmungen
von Bildern
jeder Art
unter Garantie, reich- und haub-
frei billig bei
G. Albrecht.
Abbitte.
Ich nehme hiermit die gegen Her-
mann Strohmater von Walden-
weiler auf dem Ruderberger Markt
ausgesprochene Abbitte hiermit zurück,
leiste öffentliche Abbitte und bin demsel-
ben für Akkordaufnahme sehr dankbar.
Althütte, den 7. Nov. 1899.
Jakob Kramer.

Streu-Verkauf.
Am Freitag den 10. Novbr., nachmittags 3 Uhr, wird im Hofe in
Obernweiler die Strohhefen auf den Wegen der sämtlichen Gärten, sowie die
Schiffen auf dem Gieshof-See verkauft.
K. Oberamt. Breunert.

nirgend erhebliche Verluste erlitten haben. Um diese Siege richtig zu würdigen, genügt es, auf der Karte zu verfolgen, wie der Krieg sich aufлаг immer weiter nach Süden ins Herz von Natal rückt, d. h. die Engländer immer weiter zurückgedrängt werden. Erst Glencoe-Dunbar, dann Babynith, jetzt Colenso und bald Pietermaritzburg. Diese Beschließung des Kriegeschauplatzes zeigt am besten, wie es mit den englischen Siegen beschaffen ist. Lediglich völlig eingeschlossen, Colenso geräumt, die Buren im Besitz der Eisenbahnbrücke über den Tugelafluß, den Engländern die Rückzugslinie abgeschnitten, so ist heute die Lage. Kein Wunder, daß es unter den Buren der Kapkolonie überall gewaltig gährt. Weitere Berichte lauten: Aus Burgersdorp (Kapkolonie) meldet Daily Mail vom 2. Nov.: Das englische Lager bei Stormberg-Junction ist 50 Meilen südlich nach Jamestown zurückverlegt worden. Man ist der Meinung, die Verlegung des Lagers werde eine große Anzahl von Buren der Kapkolonie veranlassen, sich den Feinden anzuschließen. Eine weitere Mitteilung von 3500 Buren hat dem gleichen Blatte zufolge mit einer Anzahl Geschütze die Orange-Brücke bei Kimberley überschritten.

London, 7. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Kimberley vom 1. Nov.: Die Kimberley belagernden Buren sind durch 1500 Mann verstärkt worden, die von Mafeking herkommen. Die Belagerer sind hauptsächlich damit beschäftigt, die Bauarbeiten außerhalb der Stadt zu verhindern. Neue Nachrichten, das der Debeers-Gesellschaft gehörige Dynamitlager, welches sich 7 Meilen von der Stadt befand, zur Explosion. 35 Tonnen Dynamit explodierten mit furchtbarer Detonation.

Über die Nennung von Colenso liegt in der Daily News folgende Depesche aus Court vom 3. Nov. vor: Bevor die Nennung beschlossen wurde, machte der Feind einen Versuch, die Vorpostenlinie der Infanterie abzuschneiden; die kleine Truppenabteilung erhielt aber rechtzeitig erfolgreiche Unterstützung. Das Feuer der britischen Geschütze war wirksam. Viele Buren fielen, und ein Dutzend von ihnen wurden als Leiche auf dem Kampfsplatz zurückgelassen. Dem Feinde wurden außerdem 20 Pferde getötet, die übrigen gingen durch. Der Rückzug der britischen Streitkräfte von Colenso wurde hauptsächlich deshalb beschlossen, weil der Feind eine lange Reihe von Geschützen aufgestellt hatte, welche die Stellung unhaltbar machten. Die Engländer zogen sich nach Court zurück. Den Frauen und Kindern wurde bereits empfohlen, Court zu verlassen.

Der Charakteristika des Burenführers Cronje schreibt die „Standard and Digges News“: Die Buren bewundern Cronje, aber er ist für sie immer der Opponent Krügers, der Mann, der mit den Engländern unterhandelt hat. Cronje ist nach, häuerlich; er begehrt niemandes Freundschaft, und wenige liebten sie ihn; aber er besitzt das Vertrauen der Buren im Felde. Er hat die Republik bei Majuba und bei Dornbos geteilt, keinem folgen die Truppen so willig gegen den Feind, wie Cronje; er hat, das Auge des Falles für die Stellung des Feindes, die Witterung des Schicksals für seine Schwächen. Jamesons Einfall hat überhaupt gezeigt, wieviel vom Jäger noch im Buren steckt. Wäre Cronje nur Soldat, er hätte nimmer den Feind mit solcher Geduld in eine so verhängnisvolle Position locken können, wie dies bei Dornbos geschah. Die tapferen tommenden Feinde wurden wie Wild gefüllt und im Dunkel der Nacht wie Schafe in die Hürden gedrückt. Entzinnen war unmöglich, Rechts und links handten die Buren und hielten ihre Büchsen auf die

Reiter gerichtet. Cronjes Sohn wurde schwer verwundet, aber nur einen Augenblick überlag das väterliche Gefühl die Besorgnis des Generals. Er brachte seinen Sohn in Sicherheit, und vor Tagesdämmerung war Cronje schon wieder zurück, und den Feinden den Gnadenstoß zu geben. Jene dunkle regnerische Nacht machte Cronje zum Liebhaber der Buren; aber die Buren sind in ihrer Bewunderung Iparjam und zurückhaltend. Sie sind kein dankbares Volk wie die Amerikaner. Kein feindlicher Empfang, kein Ehrenfödel erwartete Cronje, als er auf seinem göttigen Poney, müde vom langen Ritt, und schweren Herzen vom Lager des verwundeten Sohnes kommend, in Prätoria einritt. Kein Mann zog den Hut vor ihm, wenige nur sprachen ihn an. Er war ja ein Bure, es war einfach seine Pflicht, die Eindringlinge zurückzuschlagen. Wäre er unterlegen, hätte man ihn getödtet; daß er gefeigt, war keine besondere Heldenthat. In der Hitze geboren, verlangt er nichts anderes als dort zu sterben, die Büchse in der Hand, wie es einem Jäger und Soldaten ziemt.

Von Wichtigkeit ist eine Meldung der Polit. Korr., die von unrichtiger Seite erfahren hat, daß die portugiesische Regierung an dem Entschlusse, vollständige Neutralität zu beobachten, festhalte. Aus der Thatfache, daß zwischen Portugal und England ein freundschaftliches Verhältnis besteht, dürfte nicht geschlossen werden, daß das Kabinett geneigt sei, von der bezeichneten Richtungslinie abzuweichen, etwa englische Truppen durch das Gebiet von Laurago Marques zu gestatten oder sonst auf Verhandlungen einzugehen, die den Charakter einer Begünstigung der einen kriegführenden Partei tragen würden.

Gegenüber den Gerüchten von einem Dazwischentreten Deutschlands, Frankreichs u. Russlands in der Transvaalfrage erklärt die Times in ziemlich gereiztem Tone: England werde sich weder während des Krieges noch nach demselben irgend welche Intervention gefallen lassen, ebensowenig wie Amerika sie im Sezessionskrieg oder Deutschland 1866 oder 1871 gebuldet hätte. (Die Rekl brauchen noch ziemlich Liebe!)

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Stuttgart, 6. Nov. Die Lage im Getreidegeschäft hat sich seit unserem letzten Bericht noch mehr verbessert. Amerika ist für Weizen im Preise weiter nachgebend und stellt jegliche Kaufkraft. Hier ist der Bedarf gering und deshalb der Umsatz äußerst beschränkt. Auch die Landmärkte verzeichnen weiteren Rückgang.

Wir notieren per 100 Kilogr. stadtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Vierzeltzeit:
Weizen, württ. 17 M. bis 17 M. 25 Pf., fränk. 17 M. 50 Pf., Alta 18 M. bis 18 M. 25 Pf., Walla-Walla 18 M. bis 18 M. 25 Pf., Kaplata 17 M. 50 Pf. bis 18 M., Kernen, Oberländer 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Dinkel neu 11 M. bis 11 M. 50 Pf., Roggen württ. 16 M., russ. 16 M. bis 16 M. 50 Pf., Gerste, württ. 16 M. 50 Pf. bis 17 M., Pfälzer 19 M. bis 19 M. 50 Pf., Zauber 17 M. 50 Pf. bis 18 M., ungarisch 17 M. 50 Pf. bis 20 M., Haber, Oberländer 14 M. 75 Pf. bis 15 M., Unterländer 14 M. 25 Pf. bis 14 M. 50 Pf., Mais Rixed 11 M. 25 Pf. bis 11 M. 50 Pf., Kaplata gesund 11 M. 25 Pf. bis 11 M. 50 Pf.

Wettermäßiges Wetter am Donnerstag, 9. Nov. Bei ziemlich milder Temperatur ist für Donnerstag und Freitag nur zeitweilig bewölkt und vorwiegend trockenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

London, 8. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Court vom 5. d. M.: Ein Panzerzug fuhr gestern über die Tugela-Brücke, er fand Colenso unbesetzt, ebenso die Ghauser und die Eisenbahnbrücke. Eine kleine Abteilung Freihaatsburen wurde 6 Meilen von Colenso bemerkt und waren vermutlich solche, die am Freitag mit den englischen Truppen bei Babynith im Gefecht gewesen waren und schwere Verluste erlitten hatten. Gerüchweise verlautet, Afrikaner aus Natal hätten an diesem Gefecht auf Seiten der Buren teilgenommen.

Court, 8. Nov. Ueber das Gefecht südlich von Babynith ist heute folgende, frühere Nachrichten bestätigende Meldung eingegangen. Eine britische Division unternahm eine Rekognoszierungs- und dem Zwecke, die vom Feinde angegriffene englische Abteilung in Colenso zu entsetzen. Die Infanterie griff die auf dem Grabelsloof-Hügel in fester Stellung befindlichen Buren an und trieb sie nach dem Tugelafluß in die Ebene hinab. Hierauf führte die Kavallerie eine vorzügliche Flankenbewegung aus und unternahm gegen den Feind einen nahezu vernichtenden Angriff. Ueberall in der mit Gras bewachsenen Ebene liegen gefallene Buren. Zur Wiederherstellung der Eisenbahnlinie ist ein gepanzerter Zug von Court nach Colenso abgegangen. Am Sonnabend hat, wie man hier annimmt, kein Gefecht stattgefunden, da kein Saub gehört wurde.

Stuttgarter Schlachthausbericht, 7. November.

	Ostern	Farren	Kalberr	Räber	Schweine
Butter	24	118	111	213	123
Verkauf	34	56	41	213	291
Unverkauft	—	60	70	—	34
Ähnen: Kollfesteigste, ausgemästete höchsten Schlachtwert	68-70	—	—	—	—
Wärst bis zu 6 Jahren	—	—	—	—	—
Junge, fleischig, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete	0-0	—	—	—	—
Ähren: Kollfesteigste höchsten Schlachtwert	64-66	—	—	—	—
Wichtig genährte jüngere u. gut genährte ältere	60-63	—	—	—	—
Gering genährte	0-0	—	—	—	—
Kalberr: Kollfesteigste ausgemästete Kalberr höchsten Schlachtwert	60-62	—	—	—	—
Ältere ausgemästete Ähre und weniger gut entwickelte Kalberr und jüngere Ähre	56-60	—	—	—	—
Wichtig genährte Kalberr und Ähre	44-50	—	—	—	—
Ähre: Feinste Mastkalberr, (Kollmischmaß) und beste Saugkälber	76-78	—	—	—	—
Mittlere Mastkalberr und gute Saugkälber	72-74	—	—	—	—
Ältere gering genährte Kalberr (Grosser)	66-70	—	—	—	—
Schweine: Kollfesteigste der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu einmiertel Jahr	66-67	—	—	—	—
Fleischige	64-66	—	—	—	—
Gering genährte, sowie Gansen und Äber:	48-50	—	—	—	—
Verkauf des Marktes: Verkauf lebhaft, Tendenz fest.	—	—	—	—	—

Weinmarkt.

Unterrückheim, 6. Nov. Die höchsten Weinpreise des Landes erzielte die Hofkammer bei der heutigen öffentlichen Versteigerung. Die Käufer hatten sich von nah und fern sehr zahlreich eingefunden. Bezogen wurden pro 8 Hektol. für Trollinger 814-826 M., für Riesling 486-510 M. und für Kammerwein 160 M. Damit schließt der Weinmarkt hier ab.

Geborenen:

In Stuttgart: R. v. Luz, Regierungsräsident a. D. R. Preger, Ingenieur. Julie Käbberer, geb. Gabn. — A. Bauer, Turnlehrer, Mittern. J. Illmer, Privatier, Ulm. Chr. Knorr, Oberamtsbaumeister a. D., Ulm. Pauline Erbe, Subwogsbürger. R. Arnold, Privatier, Schorndorf. E. Speidel, Kaufmann, Schorndorf. Chr. Klobbich, Hofschloberwaller a. D., Schorndorf. J. Holz, Kaufmann, Mottenburg. S. Lieb, Kaufmann, Neuenstein. J. Fraß, Glasermeister, Göttingen.

Hierzu eine Beilage: R. Dreifuss, Stuttgart, Friedrichstraße 60.

Ausruf des Waters Magalles: „Ah — Schmuggler!“ Er fand nichts Verdächtigendes darin; er betrachtete es als ein Geschäft, das seinen Mann redlich und reichlich ernährt. Jani war ein Abhaber der Nacht, während andere bei Tage es waren. So fasten sie es alle auf.

Drei Wochen nach ihrer Verheiratung sagte Jani eines Abends zu seiner Frau: „Du, jetzt ist die Zeit gekommen, wo Du mir helfen sollst. Ich will mich mehr selbständig machen! Ich habe gute Verbindungen angeknüpft. Die drohende Kriegsgefahr mit Griechenland glebt ohne Frage reichliche Ernte. Ich werde Waffen schmuggeln. Es darf aber niemand etwas erfahren — meine Kameraden am wenigsten.“

Geni versprach Stillschweigen und Gehorsam; dann gingen beide zu Janis Mutter, die dessen Plan schon kannte. Janis Haus lag am Hafen, so daß die Hinterwand im Wasser stand; es war wie so viele seiner Nachbarn ein Pfahlbau, der etwa vier Meter ins Meer hinein ragte. Die Hinterwand war bis zum Meeresspiegel nur mit Brettern verkleidet. Dieses ganze hintere Wohnzimmer lag etwa 8 Fuß hoch über dem Wasser. Darauf baute Jani seinen Plan. Während seine Mutter in oben Etod nach der Straßenseite, Geni aber nach der Meerseite Waage halten mußte, ging er selbst an das Werk, ganz allein das Zimmer dem Meere zu einem Art Hafen umzugestalten, in dem sein Nachen einfahren und wo er die auf eigene Rechnung geschmuggelte Ware verbergen konnte. Täglich arbeitete er vier Stunden an diesem Werk, das nach zwanzig Tagen glücklich beendet wurde. Stolz sagte er zu den Frauen: „Jetzt bin ich ein gemachter Mann! Hinten habe ich jetzt einen direkten Zugang zum Meere, vorn zur Straße. Bei dunklem Wetter kann ich vor der Nase des ganzen Gefenantes hier in meinen Hafen hineingleiten, ohne daß einer meine Spur finden kann.“

In einem Lande, wo der Schmuggel beinahe erlaubt war, wo die Organe der Zollbehörde selber schmuggeln halfen, gegen Gemeinwohl natürlich, da war der Schmuggel ein Geschäft wie jedes andere, nur einander als manchen andere. Daher auch der freudige

Der Schmuggler.

(Fortsetzung.)

„Wo bist Du Bootsführer?“
„Das bin ich!“
„Auf eigene Rechnung? Oder in Staatsdiensten?“
Jani wurde einen Augenblick verlegen, aber auch nur einen Augenblick und sehr wenig. Dann sagte er ruhig: „Keines von beiden! Wir bilden eine Art von Genossenschaft — haben unsere Verbindungen mit den Zollwächtern und schaffen manches für wenig Steuer ans Land.“

„Ah — Schmuggler?“ Das Klang ganz erfreut von Water Magalles Lippen.
„Ja — wir schmuggeln manchmal!“
„Das genügt, das ist ein gutes Handwerk! Ich denke Mutter, wir geben dem Jani die Geni.“
Die Mutter nickte nur stumm.

Jani zog nun seinen Ring hervor, den er der jungen Braut überreichte.
Mutter, ichau, echtes Gold! So schön hat kein Mädchen auf der Insel einen Ring!“ rief Geni stolz und hocherfreut.

Das wirklich echte und gute Werkstück machte einen tiefen Eindruck auf die ganze Familie Magalles. Das Brautpaar sah nun Hand in Hand da, während die Alten jetzt erst die geschäftlichen Verhandlungen begannen. Janis Dank erklärte, daß Jani sein einziger Neffe und Erbe sei; auch sei er bereit, dieses jetzt schon schriftlich zu geben. Er habe zehn Morgen Land. Die Eltern Magalles besaßen fünf Morgen Land und ein zweistöckiges Haus, und Geni war ihre alleinige Erbin. Sie verpflichteten sich, bei ihren Lebzeiten, wenn das junge Ehepaar nach Samos ziehen sollte, diesem den unteren Stock als Wohnung zu überlassen. Diese und einige andere kleinere Bestimmungen wurden niedergeschrieben und die Vertragsurkunden gegenseitig ausgetauscht.

Stuttgart

Neue Telephon-Nummer 4292
Gegründet 1863

Billigste Bezugsquelle

Besonders Jacket

aus Winterstoff mit Handverschnürung
M. 3.—

Jacket aus glattem Double, alle Farben mit Verschnürung M. 6

Jacket aus prima Mirza, garantiert vorzügl. im Tragen M. 6

Jacket aus glattem Satin, alle Farben M. 9

Polz-Collars

Parisser Neuheit mit Köpfen oder Schwänzen

Collars M. 17.—
Collars M. 16.—
Collars M. 12.50
Collars M. 8.—
Collars M. 4.50
Collars M. 2.50

Radfahrer-Gostume
Jacket M. 15.—
Jacket M. 10.—

Stuttgart

Schü

- Zier-Schürzen, weiss
- „ „ farbig
- „ „ schwarz
- Haus- „ weiss mit
- „ „ farbig ohne
- „ „ schwarz
- Schlupf-Kinder- „ weiss
- „ „ farbig
- „ „ schwarz

Badea

- Bade-Anzüge
- „ Hosen
- „ Tücher
- „ Mäntel
- „ Kappen
- Frotterhandtücher
- Waschlappen

Leibw

- Damen-Hemden
- „ Hosen
- „ Nachtjaken
- „ Nachthemden
- „ Matinées
- „ Frisierjaken
- Kinder-Hemden
- „ Höschen
- Baumwollflanell-Hemden
- „ Hosen
- „ Nachtjaken
- „ Herrenhemde
- „ Kinderwäsche



M. Dreifus Friedrichstr. 60.

Strümpfen.

aus Berg	von M.	—50	bis	8.—
die	"	—15	"	3.—
von	"	—45	"	5.—
Luft	"	—75	"	4.—
mit	"	—30	"	3.50
bei Träger	"	1.—	"	4.50
aus	"	2.50	"	5.50
lage	"	—90	"	4.—
find	"	—20	"	2.50
aus	"	1.—	"	4.—

Artikel.

aus	von M.	1.—	bis	8.—
Feue	"	—08	"	1.—
Dote	"	—90	"	6.—
wirt	"	3.—	"	10.—
der	"	—10	"	2.—
Engl	"	—25	"	1.75
zu	"	—03	"	—40

Wäsche.

von M.	—60	bis	15.—
"	—70	"	8.—
"	—90	"	12.—
"	2.—	"	18.—
"	3.—	"	14.—
"	2.50	"	9.—
"	—10	"	3.—
"	—20	"	2.50
"	1.—	"	3.—
"	—80	"	2.50
"	—75	"	2.25
"	1.—	"	3.50
"	—20	"	1.50

Tischwäsche.

Tischtücher, abgepasst und am Stück	von M.	—60	bis	9.—
Servietten	"	1.25	"	7.—
Tafeltücher	"	5.—	"	30.—
Gedecke für 6, 12, 18 und 24 Personen	"	5.—	"	50.—
Theegedecke mit 6 und 12 Servietten	"	1.—	"	40.—
Kaffeedecken	"	—90	"	6.—
" am Stück per Meter	"	—90	"	2.50

Fertige Bettwäsche.

Kissen, weiss	von M.	—65	bis	4.50
Leintücher, weiss	"	1.50	"	5.—
Ueberzüge, weiss	"	3.20	"	6.—
" farbig	"	3.—	"	5.—
Bettüberwürfe, weiss u. farbig, mit Fransen	"	1.—	"	5.—
dto. ohne Fransen	"	2.—	"	6.—
Piqué-Ueberwürfe, festoniert	"	3.—	"	9.—
Neuheiten in farb. Bettüberwürfen	"	4.—	"	10.—
Betttücher, weiss und farbig	"	—45	"	2.50
Steppdecken in Wollsatın, beste Ausführung	"	5.—	"	30.—
Wollene Jacquardecken und Bügeldecken zum Fabrikpreis.	"		"	
Neuheiten in baumwollenen Jacquardecken	von M.	1.25	bis	4.—
Windeln, abgepasst, in Leinen und Baumwolle	"	—40	"	1.20
Wickeldecken in weiss und farbig	"	—35	"	—80
Moltonelagen, umhäkelt	"	—25	"	—75
Weisse Stickereien in grosser Auswahl	"	—10	"	2.—
Spitzen in Baumwolle und Leinen	"	—05	"	3.—

Taschentücher

weiss für Damen und Herren	von M.	—60	bis	7.—
" mit buntem Rand	"	—50	"	6.—
ganz bunt	"	—75	"	4.—
Kindertücher	"	—30	"	3.—
Taschentücher mit handgesticktem Namen	"	—75	"	4.50
mit Hohlsaum, mit Madeirafeston, Neuheiten etc.	"	2.50	"	8.—

Vorhangstoffe

weiss und crème, schmal	von	4—80	z
" " " breit	"	20—150	"
Kongress-Stoffe zu Häkelarbeiten	"	50—100	"
" " bunt	"	35—70	"
Abgepasste Vorhänge, weiss und crème,	per Paar von M.	1.25	bis 15.—
Rouleauxstoffe, weiss und crème, 100—170 cm breit	von	55—175	z
Vorhangspitzen	"	10—50	"
Vorhanghalter	"	12—70	"

Wäsche für Herren.

Taghemden, auch nach Mass, erprobter Sitz	von M.	2.50	bis	8.—
Nachthemden, mit oder ohne Börtchen	"	2.50	"	8.—
Kragen, Steh- und Umlegeform, nur Leinen	"	—30	"	—75
Manschetten, nur Leinen	"	—50	"	1.20
Cravatten, alle Arten, grosse Auswahl	"	—20	"	2.—
Vorhemden, weiss	"	—40	"	1.25



Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 178. Telefon Nr. 30. Freitag, den 10. November 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altkriegervereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., ausserhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelometer-Verkehr 7 Pf., für Anzeigen ausserhalb des Bezirks und für Anfragesanzeigen 10 Pf.

Ankündigungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule zu Gerabronn ein sechsständiger Unterrichtskurs für Frauen und Mädchen abgehalten werden, in welchem die Teilnehmerinnen eine theoretisch-praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur Verwertung derselben mittelst der für die Haushaltung und den Handbetrieb der Molkerei vornehmlich in Betracht kommenden Verfahren erhalten sollen.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmerinnen an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des den Kurs leitenden Molkereifachmanns zu verrichten; auch haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 4. Dezember d. J. festgelegt. Da jedoch zu einem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmerinnen zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmeldenden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzuweisen. Besuche um Zulassung zu dem Kurs sind mit einem schriftlichen Zeugnis über die Erfüllung der obengenannten Bedingungen spätestens bis zum 22. November d. J. an das „Secretariat der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzuliefern.

Stuttgart, 31. Oktober 1899.

Oeffentliche Ladung.

In der Strafsache gegen den wegen unerlaubter Auswanderung als Rekrut verurteilten, am 5. Februar 1876 geborenen **Albert Luit**, Verwaltungskandidaten von Kirchheim u. T., hat das K. Amtsgericht durch Beschluss vom 6. November d. J. gemäß St. P. O. § 410 Abs. 2 die Wiederaufnahme des Verfahrens und die Erneuerung der Hauptverhandlung verordnet und Termin auf **Samstag den 23. Dez. d. J., vormittags 8 Uhr**, bestimmt.

Siezu wird zc. Luit vor das Schöffengericht Backnang hiezu geladen.

Den 7. Nov. 1899. Amtsgerichtsschreiber: Romberg.

Bekanntmachung in Strafsachen.

Die untere **Bahnstrasse** vom Gasthaus z. Engel gegen den Bahnhofsack, wie schon längst angeordnet und durch Plakat bekannt gemacht ist, nur mit leichteren Fuhrwerken, Chaisen, Charabanc, Bernerwägel zc. befahren werden, während alle übrigen schweren Fuhrwerke, beladen und unbeladen, die Strasse am Gasthaus z. Höhe vorüber gegen den Güterbahnhof den müssen.

Zu widerhandlungen werden unachlässig mit Strafe gehandelt.

Den 9. Nov. 1899. Stadtschultheissenamt: G o d.

Verkauf eines Bohn- & Wirtschafts-Anwesens.

Auf Anordnung K. Amtsgerichts Backnang vom 17. August d. J. bringt der Gemeinderat, dahier als Vollstreckungsbehörde die Eigenschaft der **Jacob & Mathilde Necker, Restaurateurs Eheleute** hier, am **Montag den 13. Novbr. 1899, vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathhaus im Zwangswege und ersten Termin zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

Markung Murrhardt:
Geb. Nr. 367. 3 a 90 qm Wohn- und Wirtschaftsgebäude und Hofraum an der Bahnhofstrasse —
Wirtschaft z. Eisenbahn,
mit 2 gewölbten Kellern.
Geb. Nr. 367 A. 39 qm Ein 1 1/2-stöckiges Stallgebäude von Backstein hinter obigem Haus.
Geb. Nr. 189 D. 74 qm Remise und Hofraum neben dem Wohnhaus Nr. 1441/8. 2 a 09 qm Gemüsegarten neben dem Hofraum.
Gesamt-Anschlag 25000 M.

Das Anwesen befindet sich gegenüber dem ganz bei der Stadt gelegenen Bahnhof.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiss Jügel und Gemeindevater G o l d b e r g hier.

Zwangsverwalter ist Gemeinderat Jäger hier.

Der Verkaufskommission unbekannt Kaufslustige haben sich beim Beginn der Versteigerung über ihre Zahlungsfähigkeit durch Vermögenszeugnisse ihrer Ortsobrigkeit auszuweisen.

Den 28. Septbr. 1899. Für den Gemeinderat: Stadtschultheiss Jügel.

Vergabung von Bauarbeiten.

Die bei Erbauung eines Doppelwohnhauses vorkommenden Arbeiten, als **Mauer-, Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Flächner-, Schlosser- und Anstreicharbeiten** werden in Auftrag vergeben. Zeichnungen, Kostenaufschlag und Bedingungen liegen zur Einsicht **Albertstrasse 16** auf, wofür auch Offerte auf diese Arbeiten bis kommenden **Samstag den 11. d. M., abends 7 Uhr** abgegeben werden wollen.

Oberamtsstadt Backnang. Haus-Verkauf.

Zu der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der **Friedrich Dipping, Wäders Ehefrau** hier, kommt wegen Nachgebots die folgende Liegenschaft gemäß Beschluss der Vollstreckungsbehörde vom 27. Oktober 1899 am **Montag den 20. November 1899, vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathhaus im zweiten und letzten Termin öffentlich zum Verkauf:

1 a 80 qm Ein 2 1/2-stöckiges Wohn- und Bäckergebäude, massiv, Nr. 14 ff. samt Hofraum an der Oberstrasse, mit Zwerchhausaufbauten, Keller und Veranden, neben Chr. Glück und G. Galtier, mit 13 qm Nr. 308/5 Gemüsegarten beim Haus.
Gemeinderäthlicher Anschlag 21000 M.
Anlauf 15000 M.
Nachgebot 1000 M.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Winter hier.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiss G o d und dem Unterzeichneten.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, dass jeder Steigerer einen tüchtigen Selbstbürgen zu stellen hat, auch dass sich Fremde durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen.

Backnang, den 9. Novbr. 1899. Vollstreckungsbehörde: Stadtschreiber Leins.

Düten

aller Art empfiehlt
A. Rath v. Engel.

Für Fein-
Schmecker!!!

300 Kochrezepte für veredelte Saucen, Frühstücke, Diners, Soupers von Charles Meinier.
Preis 2 M.
Eleg. geb. 3 M.
A. Rath's Verlag, Backnang.

Einrahmungen von Bildern

jeder Art werden billigst ausgeführt von
Chr. Nieldels Wwe., Buchbindelei.

Ansichtspostkarten

von Backnang in schöner Ausführung per Stück 3 Pf., worunter auch die Verberkarte, u. größter Auswahl bei
G. Albrecht, obere Marktstrasse.

Prima Erdnussfuchen und Sesamfuchen

sind wieder eingetroffen und empfiehlt solche billigst
E. Reutter a. Markt.

Prima Lederfett, schwarz & gelb, offen und in Wäpfeln, sowie
bestes Maschinenöl
billigst bei
E. Reutter a. Markt.

Kaffee! Kaffee!
roh und stets frisch gebrannt, empfiehlt per 1 Pfd. von 80 Pf. an
E. Reutter a. Markt.

Alte Briefmarken
auf Briefen, Alben etc. aus den Jahren 1849/74 kauft und wünscht Angebot
S. Freudenstein, Frankfurt a. M. (S.)